

JAHRESBERICHT 2019

Es zeigte sich bald, dass diesmal eine A4 - Seite für den Jahresbericht des Quartiervereins „Wächter am Gütsch“ (im folgenden: WaG) nicht reichen wird. Ein intensives Vereinsjahr liegt hinter uns.

Es startete mit der **Jahresversammlung**. Sie war geprägt von einem spannenden Gespräch zum Thema „Quo vadis WaG?“. Uns beschäftigte, wie es mit dem WaG weitergehen soll. Alle Vorstandsmitglieder sind 60plus, der Quartierverein ist klein, das Quartier ist zum grossen Teil von MigrantInnen bewohnt, denen das Vereinsleben wenig vertraut ist, an den Anlässen nehmen fast nur „Insider“ teil. Zwei Vorstandsmitglieder begannen an einem grossen runden Tisch miteinander darüber zu reden. Leere Stühle luden ein, sich einzumischen, was schnell geschah. So entstand eine spannende Debatte über den Sinn, das Potenzial, Erwartungen, Möglichkeiten und Grenzen eines QV, im Speziellen auch in unserem Quartier. Der Stadtpräsident Beat Züsli, Gast als Vertreter des Stadtrates, brachte sich selbstverständlich auch mit ein.

Eine Anregung aus diesem Runden Tisch haben wir im Vorstand aufgenommen. Es sollte nicht nur einmal im Jahr möglich sein, dass Mitglieder des Vereins sich einbringen können. Darum öffneten wir im Verlauf des Jahres zweimal die Vorstandssitzung in einem zweiten Teil für alle Interessierten. Es sind je drei Personen hinzugestossen, was uns ermutigt hat, diese Praxis fortzusetzen.

Im Juni wagten wir uns an einen grösseren Anlass. Wir luden ein zu einem „**Kleinen Hofmusikfestival**“, wozu wir drei verschiedene Musikgruppen einluden, die eine Art Strassenmusik machten. Das Echo auf dem Lädali-Platz und im Sentihof war relativ gering, Musik, auch Live-Musik, scheint nicht (mehr) ein Magnet zu sein in der von vielen Reizen gesättigten Umwelt. Der Innenhof des Sentitreffs bildete jedoch eine schöne „Ambiente“ für den Auftritt der drei Musikgruppen. Es war zugleich die Festmusik zur Einweihung des neuen Zeldaches.

Ein gelungener Anlass war wieder der **Gütschwald - Pflege** – Tag, bei dem wir einmal mehr „unsere“ Weisstännchen gegen Rehverbiss schützten. Da die Gütschhütte nicht zur Verfügung stand, kehrten wir zur Brätlete in den Sentigarten zurück und veranstalteten dort eine wunderbare Tafelrunde.

Am „**Riverside – Fäscht**“ im und um's Dammgärtli beteiligten wir uns vom WaG mit einem Geschicklichkeits-Spiel, an dem Gross und Klein mitmachen konnte. Es war ein wunderschönes, sehr farbiges Fest, zu dem verschiedenste Gruppen auch aus Migrantenkreisen, das ihre dazu beitrugen, dass es zu einem tollen gemeinsamen Erlebnis wurde.

Zu einem weiteren kleinen Highlight wurde das **vorweihnächtliche Feuer im Dammgärtli**, an dem sich über 40 Erwachsene und Kinder versammelten, um sich bei Glühwein und Lebkuchen zu wärmen, eine Weihnachtsgeschichte zu hören und der Musik von Klarinette und Flöte zu lauschen.

Der WaG versuchte, die schweizweite Aktion „**Pumpipumpe**“ in unserer Region unter die Leute zu bringen. Die Idee ist, dass wir einander Gegenstände ausleihen, die sich nicht jede(r)

selber anzuschaffen bräuchte und die gut von verschiedenen Leuten genutzt werden könnten (nicht nur Velo-Pumpen...). Es braucht wohl seine Zeit, bis die Idee richtig Fuss fasst, aber es gibt schon diverse Briefkästen im Quartier mit den kleinen Klebern, die anzeigen, was sich da ausleihen liesse.

Der WaG hat nun nicht bloss einen Briefkasten an der Baselstrasse 21, sondern auch einen **Versammlungsort** an der Baselstrasse 72. Nach längerem Suchen bekam er den Namen „**Q-Point**“. Es ist ein kleiner Raum, mit dem Laden der Quartierarbeit verbunden, der von verschiedenen Gruppierungen genutzt wird. Der Vorstand des WaG hält dort seit diesem Jahr seine Sitzungen ab und ist so in „Tuchföhlung“ mit der Baselstrasse, und die Schwelle ist niedrig, dass Leute hinstossen können. Mit andern NutzerInnen des Q-Point luden wir anlässlich des „Tages der Nachbarschaft“ ein, im Q-Point reinzuschauen und bei einem Drink ins Gespräch zu kommen.

Als neuer Auftritt gegen aussen verkehrt nun auch wieder ein **VBL-Bus** mit dem schönen **Logo** des **WaG**, nachdem der Bus aus dem Verkehr gezogen wurde, der die frühere Anschrift „150 Jahre Quartierverein WaG“ mit sich führte, die mittlerweile sowieso Geschichte geworden ist.

Als Informations-Organ dient dem WaG die „**Sentipost**“, in der unser QV eine Seite gestaltet mit Informationen, Berichten, Veranstaltungshinweisen usw. Unsere **Website** www.waechter-am-guetsch.ch wurde überarbeitet.

Einige Energien flossen dieses Jahr auch in die **Vernetzung nach aussen**. Die Stadt lud zweimal zu einen Workshop zur Weiterentwicklung des Quartiers Baselstrasse / Bernstrasse ein, wo wir uns mitbeteiligten. Vertretungen des Vorstandes nahmen teil an der Veranstaltung zur Verleihung des Anerkennungspreises Quartierleben.

Für heisse Köpfe sorgte die Diskussion um die **Spange Nord**, von der schlussendlich als Rest-Variante der Autobahn-Zubringer Lochhof mit dem Bau einer vierspurigen Brücke über die Reuss übrig bleibt. Dieses Bauvorhaben betrifft unser Quartier sehr. Der Vorstand des WaG beteiligt sich an der Debatte. Er unterzeichnete u.a. einen dringlichen Bevölkerungsantrag an den Stadtrat und trat zusammen mit den Quartiervereinen Bernstrasse und Udelboden der „IG Reussport – NEIN“ bei in der Überzeugung, dass der über eine solche Brücke geleitete Verkehr im Quartier nicht zu verkraften sei und der Lebensraum erheblich geschädigt würde.

Wir liessen uns auch informieren über die Pläne für den Bau des „**Bypass**“, eines neuen Entlastungs-Autobahntunnels, der die Reuss auf der Höhe der St.Karli-Brücke unterqueren wird, für den ein Zugangsstollen genau **im Dammgärtli** gebaut werden soll. Wir wehren uns mit andern Quartierkräften zusammen für unseren Kinderspielplatz mitten im Quartier und für die wunderschöne Eiche in dessen Mitte.

Des weiteren unterstützen wir eine Initiative von Bewohnerinnen des Sentimatt-Quartiers, in ihrem Umfeld eine **Fussgängerzone mit Tempo 20** zu errichten, da vor allem an der Sentimattstrasse die schnellen E-Bikes eine Gefahr für Kinder und Erwachsene darstellen.

In all diesen Dingen steckt eine Menge Arbeit. Allen, die sich auf verschiedenste Weise daran beteiligten, danken wir herzlich. Wir freuen uns über jede künftige Mitarbeit in irgend einem Bereich, denn der QV lebt von dem, was seine Mitglieder einbringen.

Für den Vorstand des QV „Wächter am Gütsch“
Josef Moser